

20 JAHRE GOLDENER LÖWE

Ein Kapitel Stadtgeschichte

■ **(zas) Stralsund.** Mit einem zischenden Knall entlädt sich die Wasserfontäne auf dem Alten Markt in der Stralsunder Innenstadt. An den gut gefüllten Tischen des Goldenen Löwen springen Kinder auf und stürmen zum Wasser. Zufrieden blicken die Geschäftsführer Norbert Wanitschke und Kester Krönke auf das bunte Treiben vor ihren 160 Außensitzplätzen und begrüßen Oberbürgermeister Alexander Badrow am Eingang ihres Restaurants.

Die Gastronomie mit dem schwedischen Wappentier ist eng mit der Geschichte der Hansestadt Stralsund verbunden. Das ursprüngliche Haus stand nachweislich schon zur Schwedenzeit vor über 300 Jahren und wurde zu DDR-Zeiten im Juli 1982 gesprengt, so dass noch im gleichen Jahr der Grundstein für ein neues Gebäude mit 46 Wohnungen gelegt wurde. 2001 folgte eine umfangreiche Sanierung durch die Stralsunder Wohnungsbau-Gesellschaft als Eigentümer. Nach den Umbauarbeiten öffnete der Goldene Löwe in

skandinavischem Ambiente vor genau 20 Jahren. Zu diesem Anlass gratuliert das Stadtoberhaupt persönlich. „Ganz klar eine unserer guten Stuben in der Altstadt“, betont Alexander Badrow und wünscht dabei dem gesamten Team auch für die Zukunft alles Gute.

„Wir sind ein Unternehmen mit familiärer Atmosphäre“, sagt Geschäftsführer Wanitschke als Vater von drei Kindern und entkorkt feierlich eine große Flasche Sekt. „Die überwiegende Zahl unserer Mitarbeiter ist hier seit über 10 Jahren an Bord. Da hält man zusammen. Das haben die letzten Jahre noch einmal sehr deutlich gezeigt.“

Die Gastronomie hat harte Zeiten hinter sich. Das Miteinander wurde vielerorts auf die Probe gestellt. Doch im Goldenen Löwen konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz der Ungewissheit auf ihre Geschäftsführung verlassen. Das Kurzarbeitergeld wurde ohne Zögern aufgestockt, so dass auf dem Lohnzettel keine Abstriche gemacht



Ein Grund zum Feiern – 20 Jahre Goldener Löwe (v.l.n.r.): Geschäftsführer Kerster Krönke, Oberbürgermeister Alexander Badrow und Geschäftsführer Norbert Wanitschke. Foto: Hansestadt Stralsund

wurden. „Wir stehen zu unserer sozialen Verantwortung. Doch einfach war es nicht“, zieht Geschäftsführer Krönke Bilanz. „Wenn wir die Nach-

richten gesehen haben, hatten wir manchmal das Gefühl, wir wären Pandemietreiber.“ Nicht alles sei gut gelaufen, doch man erlebe jetzt ein befreites Aufatmen und wolle den Blick deshalb nach vorn richten. Von Oberbürgermeister Alexander Badrow auf mögliche Sorgen angesprochen, sind die Themen Personalmangel und Ruhestörung schnell auf dem Tisch. Es sei

doch wichtig, dass es im Leben immer miteinander gehen müsse, so die Geschäftsführer. Doch grundsätzlich sei man zufrieden. Auch prominente Gäste hatten sie so einige über die Jahre – Udo Lindenberg, Armin Mueller-Stahl und viele weitere. „In unsere Hansestadt kommen sie alle“, meint Wanitschke lachend. „Denn in Stralsund scheint einem die Sonne ins Gesicht!“



Wir sind stetig auf der Suche nach neuen möblierten Objekten in Stralsund für unsere Kunden.



☎ (03831) 28 23 96 • www.hc24.de • stralsund@hc24.de

ÜBERRASCHUNG, FREUDE, EIN PAAR TRÄNEN

Ostersonntag in Grünhufe – Fest des Zusammenhalts

■ **(pm) Grünhufe.** Gute Überraschungen brauchen wir, statt immer neuer schlimmer Nachrichten und sorgenvoller Gesichter. Wie überrascht waren die Frauen am ersten Ostersonntag, als das Grab

leer war und wie überrascht erst seine Begleiter, die Jünger, als der Gekreuzigte mitten unter ihnen auftauchte: „Das ist doch nicht möglich!“ Doch es ist möglich, denn da ist ein großer Möglicher. Als Je-

sus kam er zu uns auf die Welt und sein Heiliger Geist ist mitten unter uns. Wenn auch alles um uns einstürzt oder einzustürzen droht, ist er da. Das ist die Osterüberraschung. Deshalb gibt es all die Lebenssymbole, die Eier und die Hasen... Und die Sonne steigt höher, Viren fallen zu Boden und auch Sorgen sollen uns nicht länger lähmen. Und bei allem Schlimmen dürfen wir nie ein freies offenes, ein hochansteckendes Lachen verlieren. In der vollen Auferstehungskirche, dem Nachbarschaftszentrum der Kirchenkreisdiaconie, feierten diesmal besonders viele Muttis mit Kindern, weil viele Menschen aus der tapferen Ukraine in Stralsund hier einen ersten Ort fanden, der mit der Heimat verbinden konnte. Herzen haben speziell-

le Wellen. Und bei aller Freude miteinander zu feiern, gerade wenn es besonders schön ist, kommen Gedanken an andere, die in höchster Not und an die, die nicht mehr unter uns sind. Und man möchte wün-

schen, dass die Großen der Welt, genau hinsehen, genau dorthin, dort vor der blendenden Ostersonne, in ein kleines verlorenes Gesicht. Möge ihr künftiges Handeln überraschen.



Überraschungen suchen.



Osterfest in Grünhufe.

Fotos (2): nbz